

Gewertet wird nur die Weite des durchgehenden Sprunges. Beim nichtdurchgehenden Sprung wird nur die halbe Weite gewertet. Auf eine Wertung der Haltung wird beim Sprung verzichtet, da für die HJ die durchgehende Sprungweite wichtiger ist als die Haltung. Jeder Käufer erhält ein Erinnerungsblatt, jede Siegermannschaft ein Diplom. Außerdem wird jedem Käufer der ersten drei Siegermannschaften einer Klasse eine Plakette verliehen. Ferner kommt in jeder Klasse ein Ehrenpreis zum Austrag. Beim Sprunglauf erhalten ebenfalls die fünf besten Springer einer jeden Klasse Plaketten.

Die Ergebnisse vom Sonntag

Handball
 Militärpostverein 1—Hv. Saischen 1 4:7 (3:3) Verbundspiel. (Spielbericht nächste Sportbeilage.)

To. Frankenberg 1—To. Rohnweiz 1 5:7 (1:5). Eine unverdiente Niederlage mußte Frankenberg in Rohnweiz hinnehmen. Rohnweiz, in der ersten Halbzeit mit dem Wind als Bundesgenossen, hatte leichtes Spiel. Nun kam auch noch das Unglück hinzu, einen Schiedsrichter zu haben, der ganz und gar für Rohnweiz eingestellt war. So kam es, daß es mit 5:1 für Rohnweiz in die Pause ging. In der zweiten Halbzeit wurden zwei Punkte von Frankenberg herausgestellt und Fr. spielte nun noch 20 Minuten mit 9 Mann. Was mit diesen 9 Mann fertiggebracht wurde, bewies die drei Tore, die noch geschossen wurden. Kurz vor Schluß wurde sogar noch der 6. Treffer geschossen, den aber wiederum der Schiedsrichter abpiffte. Mehrere Patenwürfe verhinderten den verdienten Ausgleich. Jeder Spieler sah sich in den letzten Minuten die größte Mühe, aber kein zahlbarer Erfolg kam zustande. Die Spielpause am nächsten Sonntag wird unserer Mannschaft sehr gut tun.

To. Frankenberg 2—To. Rohnweiz 2 3:11 (2:5). Frankenberg sieht sich gegen die gut eingestellte Mannschaft Rohnweiz recht tapfer. Frankenberg's Torhüter war der beste Mann auf dem Felde.

To. Frankenberg Jgd.—To. Rohnweiz Jgd. 9:3 (6:0). Einen sicheren Sieg erkämpfte sich unsere Jugend, die wieder einmal einen schönen und spannenden Kampf vorführte.

Handball-Gesellig
 TB Gabeln—Militär ISB Leipzig 4:10. Sportfreunde Weipzig—Sportfreunde 01 Dresden 6:7.
 TB Leipzig—Schneeberg—TuS Werdau 7:5.

Bezirksklasse
 Staffel A:
 Polizei SV—TB Burghardtsdorf 7:5 (2:2).
 TB Stollberg—TSC 5:9 (2:3).
 DTB Rottluff—Tsd. Friesen Hofenstr. 10:5 (4:3).
 SV Janditz—TB Thalheim 1:1 (abgebrosen).

Staffel B:
 TB Vorstendorf—TB Burgstädt 1890 3:9 (1:6).
 TB—TB Niederwieja 2:8 (0:5).
 TB 1878 Burgstädt—TB Wünschendorf 6:11.

Staffel C:
 TB Saischen—Militär ISB Frankenberg 7:5 (6:1).
 TB Hartha—TB Techitz 9:3 (7:1).
 TB Döbeln—TB Waldheim 12:7 (7:2).

Fußball
Sächsischer Gau-Liga
 PSV Chemnitz—01 Dresden 3:2.

Chemischer Bezirksklasse
 TSC Limbach 3:0.
 Teutonia—Sturm 1:0.
 FC Hartha—SV Riesa 3:2.
 FC 1899 Mittweida—SV Harthau 5:1.
 SV Grina—FC 05 Hohenleuten 2:4.
 SV Penia—FC Oberfrohna 3:0.
 Wader Gera—PSV 3:0.
 1. FC Jächorau—Wader Dresden 3:4.

Chemischer Kreis-Klasse:
 Unterkreis Obererzgebirge: Arnau: PSV gegen DSR Weipzig 4:2. Chemnitz: eisdorf: Ballspielklub—TB Reudorf 4:1. Gelema: Soletosa—TB Rumboldsdorf 3:2. Geyer: PSV—Victoria Lauter 3:2. Tzann: WB 08 gegen FC Hartha Jungliga 0:3.
 Unterkreis Mittelsachsen: Abteilung 2: Eppendorf: Ballspielklub—FC Grünhainichen (Punktspiel) 0:3. Freundschaftsspiele: TB Möba gegen TB Wilsdorf 6:1. Blau-Weiß Chemnitz gegen TB Hornersdorf 5:1. TB Hofenlichte—Blau-Weiß Chemnitz 4:1. Turnklub Dörfel—TB Hilmersdorf 6:1. 1. FC Jächorau—Wader Dresden 3:4.
 Kreis Chemnitz, Abteilung 5: Thalheim: Tanne—Germania Schöna (Punktsp.) 6:5.
 Freundschaftsspiele: Worf: Turnverein gegen TB Gornsdorf 4:1. Klaffenbühl: Turnverein

gegen TB Reudorf 1:2. Laguna: Sportklub gegen Eintracht Wipzig 3:5. Rühlau: Fußballklub—TB 1878 Burgstädt 1:5. Oberfrohna: Germania—Polisportverein Chemnitz 3:6. Taura: Turnverein—TB Reudorf 6:1. Rohnweiz: Fußballklub—Victoria Eintracht 6:0. Stollberg: Sportklub—National Chemnitz 1:0. Reudorf: PSV—TSC Celsniz 1:7. Goppertsdorf: Turnverein—TB Burgstädt 2:1. Mittelbach: Turnverein—TB Sengmar 4:0. Grina: Sportverein—FC 05 Hohenleuten 2:4. Mittweida: FC 1899—Sportklub Harthau 5:1. Penig: Sportverein—PSV Oberfrohna 3:0. Neuwürsching: TB 1875—Fortuna Niederwürsching 8:4.

Annahmefluß der Spielberichte
 Montags früh 1/2 9 Uhr!

Zahn und der deutsche Turngedanke

In einer bedeutungsvollen Rede hat der Reichssportführer v. Tschammer den Beschluß der nationalsozialistischen Regierung verkündet, vom 1. Januar 1936 ab die Deutsche Turnerschaft im Reichsbund für Leibesübungen aufzugehen zu lassen.

In der letzten Zeit ist das Bestreben der nationalsozialistischen Führung immer deutlicher geworden, ohne sentimentale Rücksicht auf geschichtliche Ueberlieferungen und Zustände alle sportlichen und vorkulturellen Strömungen in einer einheitlichen Organisation zusammenzufassen. Eine Politik der entschlossenen und folgerichtigen Sammlung, wie sie sich aus dem innersten Wesen der Bewegung von selbst ergibt. Nichts liegt dem Nationalsozialismus ferner, als etwa die geistigen und gefühlsmäßigen Fäden, die unsere Gegenwart mit der deutschen Vergangenheit verknüpfen, mit einem gewaltigen Scherenschnitt durchzutrennen und das Heute vom Einst vollständig zu isolieren. Im Gegenteil: die Beziehungen zu den Kraftquellen einer national gerichteten deutschen Vergangenheit sind gerade durch die nationalsozialistische Politik wesentlich vertieft worden, sofern sie für die neue Aufbauarbeit eine geeignete Grundlage bilden. Die Auflösung gewisser Organisationen und Verei-

nungen, die auf eine reichreiche Tradition zurückzuführen, bedeutet nicht, daß man ihren Wert, ihren Sinn und ihre Bedeutung unterschätzt und etwa ihre Gewinnung und den nationalen Gefühlsübertragung von anno domini mit der Gebärde einer verächtlichen Ueberlegenheit zum alten Eisen wirft. Diese Ansicht können nur diejenigen haben, die der großen Linie nationalsozialistischer Gesetzgebung nicht zu folgen vermögen. Der Nationalsozialismus, der als höchstes politisches Ideal die absolute und organische Einheit bereits verwirklicht hat, muß zwangsläufig auch jene Verbände auflösen, die nicht gegen ihn gerichtet sind, sobald diese Verbände ihre geschichtliche Mission erfüllt haben. Heute hat Deutschland jenes gewaltige historische Ziel erreicht, um das in der Geschichte von Jahrhunderten und Jahrhunderten kleinere und größere Gruppen mit unermüdlichem Eifer gekämpft haben. Es ist die natürliche Folge der Erreichung dieses Zieles, daß das Deutsche Reich auf künftigen Gebieten die Führung im Rahmen einheitlicher Organisationen selbst in die Hand nimmt.

Wer das Wesen der Deutschen Turnerschaft und ihre Bedeutung in der deutschen Geschichte begreifen will, muß sich mit der Personlichkeit Friedrich Ludwigs Jahns auseinandersetzen. Der deutsche Turngedanke wurde in einer geschichtlichen Äußerung kritischen Zeit, da Deutschland ohnmächtig und gehebelt war, aus dem heißen und mitreißenden Gefühl nationaler Selbst-

bestimmung geboren. Es war nicht der absolute Sportgedanke, sondern ein politisch gerichteter Wehrwille, der die moralische und geistige Grundtatsache der Errichtung der Turnvereine schuf. Hier war der alte Turnvater Jahns, der im Laufe der Generationen eine fast legendäre Gestalt geworden ist, die treibende Kraft. Er war der erste Pionier und Organisator des deutschen Turngedankens. Die Bedeutung Jahns besteht vor allem darin, daß er das gefamte Volk für die Leibesübungen zu interessieren suchte. Es schwebte ihm vor, dieses gefamte Volk nach und nach sportlich zu schulen und körperlich zu ertüchtigen, um aus ihm ein schlagkräftiges und wehrhaftes Instrument der nationalen Verteidigung zu formen. Seine Politik der Körpererziehung hing auf das allerengste mit der Ueberzeugung zusammen, daß eine Befreiung Deutschlands von der Franzosenherrschaft nur dann möglich sei, wenn die deutsche Volkskraft sowohl in körperlicher wie auch in sittlicher Beziehung gewendet und ausgebaut würde.

Es war für die damalige Zeit eine Sensation, als Jahns im Jahre 1811 in der Hofenheide bei Berlin den ersten Turnplatz errichtete. Bald wurden an anderen Orten gleiche Plätze errichtet, und so geschah es, daß der deutsche Turngedanke immer tiefer in die breitesten Volksschichten hineingetragen wurde. Als die Zeit der Befreiungskriege vorrückte, begann für die deutschen Turnvereine und ihre Freunde eine Zeit der geistlichen Verfolgungen und



Olympia-Bahnhof Garmisch-Partenkirchen

Der Olympia-Bahnhof Garmisch-Partenkirchen liegt in diesen Tagen seiner Fertigstellung entgegen. Um den zu erwartenden Andrang von 60- bis 70.000 Besuchern während der Winterspiele bewältigen zu können, hat sich eine völlige Neugestaltung des Bahnhofes als notwendig erwiesen. (W.-Hild, M.)

Die Winterolympiade

Das Sportprogramm für Garmisch-Partenkirchen.

In wenig mehr als drei Monaten nehmen die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen ihren Anfang. Die Vorbereitungen für diesen Auftakt des Olympialjahres 1936 sind bereits heute bis ins letzte beendet.

In elf Tagen wird das große Sportprogramm abrollen, bei dem sich in insgesamt 97 Veranstaltungen etwa 1500 Wettkämpfer aus 28 Nationen messen werden. Darüber hinaus rechnet man mit 100.000 Zuschauern, für deren Unterbringung und Verpflegung Sorge getragen werden muß.

Aus dem ganzen Reich wird man mit Sonntag-Rückfahrkarten nach Garmisch fahren können. Die Wehrmacht wird ein ganzes Bataillon nach Garmisch legen, um bei der Stellung von Streckenposten usw. behilflich zu sein, ferner eine Nachrichtenkompanie für den technischen Nachrichtendienst. Gewaltig sind auch die Vorbereitungen für Presse und Funk. Garmisch-Partenkirchen ist die erste Stadt, die so viel Telefonanschlüsse hat, wie ein Wohnort, nämlich 1500. Von allen Kampfsportarten kann telephoniert werden, ferner sind Kampfsportarten durch eine Fernschreibanlage untereinander verbunden. 6 Nationen können gleichzeitig direkt nach ihren Häusern Rundfunkübertragungen vornehmen. Eine der umfangreichsten Veranstaltungen der Winterolympiade wird ein Militär-Ski-Parcourlauf sein, zu dem bereits neun Nationen ihre Teilnahme zugesagt haben.

Der Ablauf der Winterspiele

6. Februar, 11 Uhr: Eröffnungsfest im Olympia-Stadion.

Olympia-Station; 14.30 und 21 Uhr: Eishockey. — 7. Februar, 9 Uhr: Eishockey; 11 Uhr: Ski-Abfahrtslauf für Damen und Herren; 14.30 Uhr: Eishockey; 21 Uhr: Eishockey. — 8. Februar, 9 Uhr: Eishockey; 11 Uhr: Ski-Slalom für Damen; 14 Uhr: Bobrennen; 14.30 Uhr: Eishockey; 21 Uhr: Eishockey. — 9. Februar, 10 Uhr: Eishockey; 11 Uhr: Ski-Slalom für Herren; 14 Uhr: Bobrennen, Eislauf (Wichtlaufen); 21 Uhr: Eishockey; ab 9.30 Uhr: Eishockey (Vorfürungen auf dem Riesersee). — 10. Februar, 9 Uhr: Ski-Staffellauf (4 mal 10 Kilometer) und Eis-Kunlauf (Wichtlaufen); ab 9 Uhr: Eishockey (Vorfürungen auf dem Riesersee); abends: Telemarathon. — 11. Februar, 9 Uhr: Eis-Kunlauf (Wichtlaufen); 11 Uhr: Eis-Schnellauf (500 Meter); 14 Uhr: Bobrennen; 14.30 Uhr: Eishockey auf dem Riesersee; 21 Uhr: Eishockey. — 12. Februar, 9 Uhr: Eis-Kunlauf (Wichtlaufen); 10 Uhr: Eis-Schnellauf (5000 Meter) und Ski-Sprunglauf (18 Kilometer Spezial und Kombination); 14 Uhr: Bobrennen; 14.30 Uhr: Eishockey auf dem Riesersee; 21 Uhr: Eishockey. — 13. Februar, 9 Uhr: Eis-Kunlauf (Wichtlaufen); 10 Uhr: Eis-Schnellauf (1500 Meter); 11 Uhr: Ski-Sprunglauf für Kombination; 14.30 Uhr: Eis-Kunlauf (Wichtlaufen); 21 Uhr: Eishockey. — 14. Februar, 8.30 Uhr: Militärparcourlauf (Vorbereitungswettbewerb); 9 Uhr: Eis-Schnellauf (10.000 Meter); 14.30 Uhr: Eis-Kunlauf (Wichtlaufen für Herren); 21 Uhr: Eishockey. — 15. Februar, 8 Uhr: Ski-Dauerlauf (50 Kilometer); 10 Uhr: Eishockey; 14.30 Uhr: Eis-Schnellauf (Wichtlaufen für Damen); 21 Uhr: Eishockey. — 16. Februar, 11 Uhr: Ski-Specialsprung auf der großen Olympiaschanze; 14.30 Uhr: Eishockey; anschließend: Schlußfeier im Olympia-Kunststadion.

gegen TB Reudorf 1:2. Laguna: Sportklub gegen Eintracht Wipzig 3:5. Rühlau: Fußballklub—TB 1878 Burgstädt 1:5. Oberfrohna: Germania—Polisportverein Chemnitz 3:6. Taura: Turnverein—TB Reudorf 6:1. Rohnweiz: Fußballklub—Victoria Eintracht 6:0. Stollberg: Sportklub—National Chemnitz 1:0. Reudorf: PSV—TSC Celsniz 1:7. Goppertsdorf: Turnverein—TB Burgstädt 2:1. Mittelbach: Turnverein—TB Sengmar 4:0. Grina: Sportverein—FC 05 Hohenleuten 2:4. Mittweida: FC 1899—Sportklub Harthau 5:1. Penig: Sportverein—PSV Oberfrohna 3:0. Neuwürsching: TB 1875—Fortuna Niederwürsching 8:4.

Annahmefluß der Spielberichte
 Montags früh 1/2 9 Uhr!

Zahn und der deutsche Turngedanke

In einer bedeutungsvollen Rede hat der Reichssportführer v. Tschammer den Beschluß der nationalsozialistischen Regierung verkündet, vom 1. Januar 1936 ab die Deutsche Turnerschaft im Reichsbund für Leibesübungen aufzugehen zu lassen.

In der letzten Zeit ist das Bestreben der nationalsozialistischen Führung immer deutlicher geworden, ohne sentimentale Rücksicht auf geschichtliche Ueberlieferungen und Zustände alle sportlichen und vorkulturellen Strömungen in einer einheitlichen Organisation zusammenzufassen. Eine Politik der entschlossenen und folgerichtigen Sammlung, wie sie sich aus dem innersten Wesen der Bewegung von selbst ergibt. Nichts liegt dem Nationalsozialismus ferner, als etwa die geistigen und gefühlsmäßigen Fäden, die unsere Gegenwart mit der deutschen Vergangenheit verknüpfen, mit einem gewaltigen Scherenschnitt durchzutrennen und das Heute vom Einst vollständig zu isolieren. Im Gegenteil: die Beziehungen zu den Kraftquellen einer national gerichteten deutschen Vergangenheit sind gerade durch die nationalsozialistische Politik wesentlich vertieft worden, sofern sie für die neue Aufbauarbeit eine geeignete Grundlage bilden. Die Auflösung gewisser Organisationen und Verei-

nungen, die auf eine reichreiche Tradition zurückzuführen, bedeutet nicht, daß man ihren Wert, ihren Sinn und ihre Bedeutung unterschätzt und etwa ihre Gewinnung und den nationalen Gefühlsübertragung von anno domini mit der Gebärde einer verächtlichen Ueberlegenheit zum alten Eisen wirft. Diese Ansicht können nur diejenigen haben, die der großen Linie nationalsozialistischer Gesetzgebung nicht zu folgen vermögen. Der Nationalsozialismus, der als höchstes politisches Ideal die absolute und organische Einheit bereits verwirklicht hat, muß zwangsläufig auch jene Verbände auflösen, die nicht gegen ihn gerichtet sind, sobald diese Verbände ihre geschichtliche Mission erfüllt haben. Heute hat Deutschland jenes gewaltige historische Ziel erreicht, um das in der Geschichte von Jahrhunderten und Jahrhunderten kleinere und größere Gruppen mit unermüdlichem Eifer gekämpft haben. Es ist die natürliche Folge der Erreichung dieses Zieles, daß das Deutsche Reich auf künftigen Gebieten die Führung im Rahmen einheitlicher Organisationen selbst in die Hand nimmt.

Wer das Wesen der Deutschen Turnerschaft und ihre Bedeutung in der deutschen Geschichte begreifen will, muß sich mit der Personlichkeit Friedrich Ludwigs Jahns auseinandersetzen. Der deutsche Turngedanke wurde in einer geschichtlichen Äußerung kritischen Zeit, da Deutschland ohnmächtig und gehebelt war, aus dem heißen und mitreißenden Gefühl nationaler Selbst-

bestimmung geboren. Es war nicht der absolute Sportgedanke, sondern ein politisch gerichteter Wehrwille, der die moralische und geistige Grundtatsache der Errichtung der Turnvereine schuf. Hier war der alte Turnvater Jahns, der im Laufe der Generationen eine fast legendäre Gestalt geworden ist, die treibende Kraft. Er war der erste Pionier und Organisator des deutschen Turngedankens. Die Bedeutung Jahns besteht vor allem darin, daß er das gefamte Volk für die Leibesübungen zu interessieren suchte. Es schwebte ihm vor, dieses gefamte Volk nach und nach sportlich zu schulen und körperlich zu ertüchtigen, um aus ihm ein schlagkräftiges und wehrhaftes Instrument der nationalen Verteidigung zu formen. Seine Politik der Körpererziehung hing auf das allerengste mit der Ueberzeugung zusammen, daß eine Befreiung Deutschlands von der Franzosenherrschaft nur dann möglich sei, wenn die deutsche Volkskraft sowohl in körperlicher wie auch in sittlicher Beziehung gewendet und ausgebaut würde.

Es war für die damalige Zeit eine Sensation, als Jahns im Jahre 1811 in der Hofenheide bei Berlin den ersten Turnplatz errichtete. Bald wurden an anderen Orten gleiche Plätze errichtet, und so geschah es, daß der deutsche Turngedanke immer tiefer in die breitesten Volksschichten hineingetragen wurde. Als die Zeit der Befreiungskriege vorrückte, begann für die deutschen Turnvereine und ihre Freunde eine Zeit der geistlichen Verfolgungen und

Die deutschen Gerätemeisterschaften

In der ausverkauften Frankfurter Festhalle wurden zum sechsten Male die Deutschen Gerätmeisterschaften im Kunstturnen durchgeführt. Auf Grund der Endergebnisse dieser Meisterschaftskämpfe wird die deutsche Olympiamannschaft für 1936 aufgestellt. Die Turnübungen wurden in zwei Stufen durchgeführt.

In der Olympia-Klasse gab es schon nach den ersten Geräten eine Ueberraschung, als der Deutsche Meister im Kunstturnen, H. Schwarzmann, unversehrt wurde und hinter die in Führung liegenden Wintler und Frey zurückfiel. Nach dem fünften Gerät lag Frey mit 98,8 Punkten an der Spitze vor Wintler mit 98,1 Punkten und Steffens mit 94,3 und Schwarzmann mit 87,7 Punkten. Sehr gut war an den Geräten auch der Berliner Rod, der mit 89,1 Punkten an siebenter Stelle lag.

Beim sechsten Gerät wurde am Rod geturnt, wo dem Weltmeister am Rod, Wintler, die Weltweite mit Frey nicht gelang und er dadurch zurückfiel. Durch diesen Vorfall blieb Frey mit über 3 Punkten Vorsprung (118,5) in Führung vor Wintler (115,5), Schwarzmann (113,7), Steffens (113,5) und Friedrich (111,5).

An dieser Reihenfolge dürfte sich wohl nicht viel ändern, da Frey auch in der Kür sehr gut und sicher ist. Die darauf folgende Prüfung der Turner in der völkischen Kampfsprache wurde von allen bestanden.

2:1 für Schweden

im 7. Hallen-Tennis-Länderkampf in Hamburg.

Zu dem 7. Hallen-Tennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden in der Hamburger Tennishalle waren Tausende und aber Tausende aus nah und fern herbeigeeilt. Die deutsche Davidsof-Mannschaft, bestehend aus von Gramm, Denfel, Lund und Denker, war infolge Trainingsmangels gegenüber den prächtig durchtrainierten schwedischen Hallenspezialisten Schröder und Ostberg von vornherein etwas im Nachteil.

Im Einzelspiel Schröder gegen den jungen Denfel zeigte sich der Schwede in blendenber Verfassung. Er holte sich die beiden ersten Sätze mit 6:2, 6:0, den letzten Satz erst mit 7:5 an sich. Der zweite Kampf zwischen den alten Rivalen von Gramm und Ostberg zeigte viele Feinheiten. Der deutsche Meister mußte alle seine Kunst und Technik aufwenden, um über den Schweden mit 8:6, 5:7, 6:3 Reizreich zu bleiben.

Im Doppelspiel, das deutschseits mit von Gramm-Lund besetzt war, waren die beiden aufeinander eingespielten Schweden Schröder-Ostberg nicht zu schlagen, und mit drei Sätzen 7:5, 6:4, 6:3 holten diese den zweiten Punkt für Schweden.

Ueberraschungen bei den Fußballspielen im Gau Berlin.

Starker Regen beeinträchtigte in Berlin die Fußballspiele im Gau Berlin-Brandenburg um die Meisterschaftspunkte. Ueberraschungen sind nicht ausgeblieben. Die größte war wohl die Niederlage des Gau-meisters Hertha-BSC gegen die Mariendorfer Blau-Weiß. Nicht minder unvorhergesehen kam die Niederlage von Tennis-Borussia gegen den Tabellenletzten Rotweiss. Bei Rotweiss langte es gegen die stets gefährlichen Waderleute nur zu einem Unentschieden, der BSC 9 konnte den VfB Bankom sicher schlagen, und auch Victoria 89 zeigte sich nach der letzten Niederlage gegen Hertha wieder auf dem Boden und konnte auf fremdem Platz den Spandauer SV die Punkte abnehmen. Ergebnisse: Blau-Weiß—Hertha-BSC 3:0. Wader 01—Minerva 2:2. VfB Bankom—Berliner SV 2:0. Rotweiss 03 gegen Tennis-Borussia 4:2. Spandauer Sportverein—Victoria 89 0:3.

Berlin—Brüffel 6:0.

In neueröffneten Düsseldorf Stadion wurde trotz der schlechten Wetter die Eishockeykampfe zwischen einer Berliner Auswahlmannschaft und einer Brüsseler Stadtmannschaft ausgetragen, den die Berliner überlegen mit 6:0 (0:0, 3:0, 3:0) gewannen.

Handball-Länderkampf Deutschland—Luzemburg abgefragt.

Der Handball-Länderkampf zwischen Deutschland und Luxemburg, der in Luxemburg ausgetragen werden sollte, mußte abgefragt werden, da der Spielplatz völlig unter Wasser stand und nicht spielfähig gemacht werden konnte.

Unterbedingungen. Selbst Verhaftungen und Verurteilungen zu Gefängnis waren damals an der Tagesordnung, da eine verständnislose und politisch eigenmächtige Reaktion mit heimlichen Sonderzwecken in der jählich in Bewegung versetzt eine Bruchlinie politischer Umgestaltung erblickte. Die bekannte Breslauer Turnschule führte zur Schließung der Turnplätze in Breslau und Wien, und die Ermordung Rotweiss durch Sand hatte zur Folge, daß alle öffentlichen vreslauer Turnhallen gesperrt wurden. Aber der Gedanke war zu groß und zu gewaltig, um sich durch solche Maßnahmen niederringen zu lassen. In aller Heimlichkeit wurden mit dem alten Ideal unentwegt weiter, und als König Friedrich Wilhelm IV. am 6. Juni 1842 das Turnen „als notwendigen und unentbehrlichen Bestandteil der gesamten männlichen Erziehung“ bezeichnet, hatte der deutsche Turngedanke ge-

legt. Am 17. Juni 1860 wurde in Coburg von Georgi und Rollenberg die Deutsche Turnerschaft gegründet, um auf dem Wege körperlicher und sittlicher Kräftigung deutsches Volkstums und vaterländische Gesinnung zu wecken und zu pflegen. Nun, da die nationalsozialistische Regierung dieses Ziel durch ihren glorieichen Siegeszug verwirklicht hat, ist die Mission der deutschen Turnerschaft in jeder Hinsicht erfüllt. Ihre Ueberleitung in den Reichsbund für Leibesübungen ist der ehrenvolle und würdige Abschluß einer deutwärtigen und kämpferischen Geschichte.

Am 17. Juni 1860 wurde in Coburg von Georgi und Rollenberg die Deutsche Turnerschaft gegründet, um auf dem Wege körperlicher und sittlicher Kräftigung deutsches Volkstums und vaterländische Gesinnung zu wecken und zu pflegen. Nun, da die nationalsozialistische Regierung dieses Ziel durch ihren glorieichen Siegeszug verwirklicht hat, ist die Mission der deutschen Turnerschaft in jeder Hinsicht erfüllt. Ihre Ueberleitung in den Reichsbund für Leibesübungen ist der ehrenvolle und würdige Abschluß einer deutwärtigen und kämpferischen Geschichte.

Am 17. Juni 1860 wurde in Coburg von Georgi und Rollenberg die Deutsche Turnerschaft gegründet, um auf dem Wege körperlicher und sittlicher Kräftigung deutsches Volkstums und vaterländische Gesinnung zu wecken und zu pflegen. Nun, da die nationalsozialistische Regierung dieses Ziel durch ihren glorieichen Siegeszug verwirklicht hat, ist die Mission der deutschen Turnerschaft in jeder Hinsicht erfüllt. Ihre Ueberleitung in den Reichsbund für Leibesübungen ist der ehrenvolle und würdige Abschluß einer deutwärtigen und kämpferischen Geschichte.

Am 17. Juni 1860 wurde in Coburg von Georgi und Rollenberg die Deutsche Turnerschaft gegründet, um auf dem Wege körperlicher und sittlicher Kräftigung deutsches Volkstums und vaterländische Gesinnung zu wecken und zu pflegen. Nun, da die nationalsozialistische Regierung dieses Ziel durch ihren glorieichen Siegeszug verwirklicht hat, ist die Mission der deutschen Turnerschaft in jeder Hinsicht erfüllt. Ihre Ueberleitung in den Reichsbund für Leibesübungen ist der ehrenvolle und würdige Abschluß einer deutwärtigen und kämpferischen Geschichte.